

## **„Spurensuche Gartenschläfer“ im südlichen Ostallgäu: BUND Naturschutz sucht Mitmachende bei der Gartenschläfer-Suche**

Der BUND Naturschutz startet anlässlich des „Tages des Artenschutzes“ am 3. März ein Artenschutzprojekt im bayerischen Alpenraum. Bisher kaum beachtet schrumpfen die Bestände des Gartenschläfers in Bayern ebenso wie bundesweit. Einer der letzten Rückzugsräume der kleinen Schlafmaus mit der „Zorro-Maske“ in Bayern befindet sich im bayerischen Alpenraum. Hier lassen vereinzelte Funde der letzten Jahre darauf hoffen, dass im südlichen Landkreis Ostallgäu vielleicht noch mehr Tiere zu finden sind. Und darauf, dass mit geeigneten Hilfsmaßnahmen der Gartenschläfer hier vor dem Aussterben gerettet werden kann. Um dies herauszufinden, ist der BUND Naturschutz (BN) auf der Suche nach Freiwilligen, die bei der Gartenschläfersuche dieses Jahr aktiv werden wollen. Er lädt dafür zur Online-Informationsveranstaltung am 19. März 2021 von 17:00–19:00 Uhr ein.

Der kleine Verwandte des Siebenschläfers ist in vielen Regionen fast unbemerkt sehr selten geworden oder gar ganz verschwunden. Die Gründe hierfür werden aktuell in dem sechsjährigen Projekt „Spurensuche Gartenschläfer“ im Bundesprogramm Biologische Vielfalt untersucht. Die Spurensuche im südlichen Landkreis Ostallgäu ist wichtiger Teil der Forschungsstrategie des bundesweiten Projektes, das in Bayern vom BUND Naturschutz in Zusammenarbeit mit der Justus-Liebig-Universität Gießen und der Senckenberg Gesellschaft koordiniert wird. „Mit diesem Projekt wollen wir helfen, den dramatischen Rückgang der Gartenschläfer zu stoppen“, so Hans Hack, stellv. Vorsitzender der BN-Kreisgruppe Ostallgäu. „Dafür müssen wir zunächst wie bei einem Puzzle so viele Daten wie möglich sammeln. Auch bei uns im Landkreis könnten wir wertvolle Puzzlestücke beitragen, um das Rätsel des Rückgangs zu lösen. Dafür sind wir auf ehrenamtliche Helferinnen und Helfer angewiesen.“

Der BUND Naturschutz veranstaltet am 19. März 2021 von 17:00–19:00 Uhr eine Online-Informationsveranstaltungen. Interessenten wenden sich bitte an die BN-Kreisgruppe ([ostallgaeu-kaufbeuren@bund-naturschutz.de](mailto:ostallgaeu-kaufbeuren@bund-naturschutz.de)). Ein AnmeldeLink für die Veranstaltung wird dann einige Tage vor dem Termin herumgeschickt.

Die zu den Nagetieren zählenden nachtaktiven Gartenschläfer sind Schlafmäuse beziehungsweise Bilche und leben ausschließlich in Europa. Noch befinden sie sich im Winterschlaf, doch im April, spätestens Mai wachen die Tiere auf. Ihre Gesichtszeichnung, die an Zorros Maske erinnert, macht sie

BUND Naturschutz in Bayern e. V.

Landesfachgeschäftsstelle

München

Pettenkofersstraße 10 a/l  
80336 München

Tel. 089 / 54 82 98 63

Fax 089 / 54 82 98 18

fa@bund-naturschutz.de  
[www.bund-naturschutz.de](http://www.bund-naturschutz.de)

BN-Kreisgruppe Ostallgäu-  
Kaufbeuren

Schmiedgasse 24  
87600 Kaufbeuren

Tel: 08341-12250

Fax: 08341-74845

ostallgaeu-kaufbeuren@bund-  
naturschutz.de

[www.ostallgaeu-](http://www.ostallgaeu-kaufbeuren.bund-naturschutz.de)

[kaufbeuren.bund-naturschutz.de](http://www.ostallgaeu-kaufbeuren.bund-naturschutz.de)

Kaufbeuren /München,  
02.03.2021

PM 11/21/LFG-München

Artenschutz

# PRESSEMITTEILUNG



unverwechselbar. Seit Jahrzehnten werden starke Rückgänge der Bestände verzeichnet. Es ist höchste Zeit, die Ursachen dafür zu erforschen und die richtigen Schutzmaßnahmen zu entwickeln. Im ersten Projektschritt wird nun untersucht, wo genau es überhaupt noch wie viele Gartenschläfer gibt. Erste Hinweise auf das Vorkommen der nachtaktiven Bilche können beispielsweise Nester oder Haare in Vogelbrutkästen liefern. Eine gezielte Suche kann mit auf Futterköder ausgerichteten Wildtierkameras oder mit Spurtunneln erfolgen. Mit Hilfe von Haar- oder Kotanalysen z. B. aus Nistkästen können weitergehende wissenschaftliche Fragestellungen beantwortet werden. Darüber hinaus können Bürger/innen, die einen Gartenschläfer gesehen oder gar fotografiert haben, dies auch im Internet direkt bei der Gartenschläfer-Meldestelle ([www.gartenschlaefer.de](http://www.gartenschlaefer.de)) melden.

Mit Hilfe der Daten werden durch die Senckenberg Gesellschaft und Schlafmaus-Experten der Universität Gießen mögliche Ursachen des Rückgangs untersucht: von einer genetischen Verarmung bis zu Krankheiten und Parasiten oder Einflüssen der Klimaveränderung. Aus den Ergebnissen sollen dann Schutzmaßnahmen entwickelt werden.

Das Projekt wird gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums sowie durch den Bayerischen Naturschutzfond.

## Mehr zum Projekt:

<https://www.bund-naturschutz.de/tiere-in-bayern/gartenschlaefer>

## Online-Meldestelle für Gartenschläfer-Sichtungen:

[www.gartenschlaefer.de](http://www.gartenschlaefer.de)

## Für Rückfragen:

Eckardt Kasch, Projektbetreuer „Spurensuche Gartenschläfer“

Tel. 0151 70 05 42 14, E-Mail: [gartenschlaefer-bayern@posteo.de](mailto:gartenschlaefer-bayern@posteo.de)

BN-Kreisgruppe Ostallgäu, Tel: 08341-12250,

E-Mail: [ostallgaeu-kaufbeuren@bund-naturschutz.de](mailto:ostallgaeu-kaufbeuren@bund-naturschutz.de)

## Anlagen:

Die Bilder können unter Nennung des Autors (im Dateinamen) unentgeltlich für die Presseberichterstattung abgedruckt werden.

- Gartenschläfer-im-Nest\_c\_Rudi Leitl.JPG
- Gartenschlaefer\_c\_Sven-Buechner (1).jpg

**BUND Naturschutz in Bayern e. V.**

**Landesfachgeschäftsstelle**

**München**

Pettenkofersstraße 10 a/l  
80336 München

Tel. 089 / 54 82 98 63

Fax 089 / 54 82 98 18

fa@bund-naturschutz.de  
[www.bund-naturschutz.de](http://www.bund-naturschutz.de)

**BN-Kreisgruppe Ostallgäu-  
Kaufbeuren**

Schmiedgasse 24  
87600 Kaufbeuren

Tel: 08341-12250

Fax: 08341-74845

ostallgaeu-kaufbeuren@bund-  
naturschutz.de  
[www.ostallgaeu-  
kaufbeuren.bund-naturschutz.de](http://www.ostallgaeu-<br/>kaufbeuren.bund-naturschutz.de)

Kaufbeuren /München,  
02.03.2021  
PM 11/21/LFG-München  
Artenschutz



Projekt im Rahmen des

**leben.natur.vielfalt**  
das Bundesprogramm

Gefördert durch



Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit